



Universitätsbibliothek Paderborn

**Van de verueerlicke aenstaende tyt ende christes de ons
onseker is van iare to iare[n] daer vele mensche[n] nicht
op en dencke[n] vn[n] to harten nemen**

[Köln?], 1524

Tegen de kettters de daer spreken datten is ons nicht gegeuen dat wy ons
obstiniren vnde ontholde[n] kunt va[n] der vleyschelicke bekoringhe/

urn:nbn:de:hbz:466:1-34409

Tegen de letters de daer spreken datten is ons niche
gegeuen dat wy ons abstinieren vnde ontholdē kint vā
der vleyschelicke beforinghe/

Al de gene de daer spreken vñ leren de mensche wel-
lekoer valsche scryfte ick gesien hebbe/ dat de me-
sche sich nicht ontholdē en kā vā onkuyfheit vñ quade
beforinge/ dat is een hoenspreker in god vñ regē der hil-
gē scryfte is hy sprekēde Sat wy probyrē vñ bewysen
kint myt vasten scryfte vñ redē/ Paulus de hilge apos-
tel secht/ Tētatio vos nō apprehēdat nisi hūana/ Se
beforinge en beuenget in nicht ōme dan mēschelick Se
trouwe god de en lyt dat nicht vnde laet dat nicht to/
dat gy bekoert wardē bouen dat gene dat gy vermogē/
dat is nicht meer dā gy verd: agē kint vnde weder staen
mogē mytter genade godes/ Wylt gy spreken dat gy
nicht weder staē kint/ so moet gy Paulū hier logena-
flich maken/ Vñ dat gy nicht en sundigē to leuē na den
vleysche vñ in onkuyfheit/ Dyt synt de reden/ wāt ny-
mans en sundigheit in dat gene dat hy nicht verbygaen
en kan vñ schuwen/ D gy martinaens clāten ende cris-
tes drauāten maket juwē vermaledyden setten hier een
blauwe glose op als ende cristes voerlopers to behoert/
Wy hebben doch al de scryft vol dat gheen mēsche op
erden en kan vñ en sal leuē sunder beforingē/ Saer ō-
me secht de hilge propheet Job Sat leuēt der mensche
is een ridders leuēt op erden/ recht of hy spreken wolde.
sal sich de mensche bewarē in der genadē godes/ so moet
hy vā noden doen als een rydder des furstē/ wāneer hy e-
nē vā synē viāden in den stridē verflagē heft so moet hy
den āderen waer nemē hynt to den leesten to/ so wert hy
gecronet vnde kostel begaueet vā synen herē vñ fursten/
Sus moten wy oeck doen/ wy synt altofamē ridders
des hemelschē konyncks cristi iesu/ wellekoer beforingē
heft geleden/ vā den diuel in der woestēnye van syn hil-
D

ge vleysche dat hy ontfangen hadde vā werckinge des
hilgē geestes vā synre reynē iōfferlicken moder maria/
Dat was seer tegēden geest/ also grote stryt is tusschē
der edelē sylē vñ den hilgē licham cristi geweest dat cristus
iesus dymael heft gebedē synē hemelschē vader om vā
loessinge/ wellecoer nicht ghescheet en is. Dat vleysch
most verlisen wolde god de hemelsche vader/ vñ de geest
solde bouē blyuē vñ veruullē de wyllē des hemelschē va-
ders/ als in cristo iesu vollencomelicke gescheet is vnde
vollēbracht/ Saer os cristus iesus alto samē i gheleert
heft em na to volgē alle beforinge weder to staē vñ spre-
kē to god de hemelschē vader/ als cristus iesus ghedaen-
heft seggēde/ O hemelsche vader dyn godlike wille ge-
schee in my/ vñ nicht den mynē to leuen na den vleysche
Syt begert god almeechtich vā ons/ dat wy de beforin-
ge des vleysches weder staen sult/ als cristus gedaē heft
in der mēschelicke nature/ Dat dyt cristus iesus beha-
get hebbe wy opēbaer i den hilgē euāgelio vttē worden
cristi iesu. als Lucas bescriuet in dē. xxij. ca. Saer cris-
tus sprack i den leestē auentmael to sinē hilgē vtuerko-
rē apostelē/ Gy synt de gene demyt my gebleuen synt in
myner beforinge/ do dyt cristus iesus sprack do was de
verreder Judas al vā cristo vñ vā den hilgē apostelen
gescheydē/ in dē staet der ewygē vdomenisse/ D mensche
godes hoert wat hier sunder myddel na volget dē genē
de beforingelydē vñ weder staen myt cristo/ mariē soen-
der ewigē claerheit/ ick bereyde in als myn hemelsche va-
der my bereyt heft/ daer ome dat ick ouerwonnen hebbe
dat vleysch vñ my gegenen hebbe in dē wyllē myns he-
melschē vaders/ dat rycke der hemelē/ also dat ghy sult
eten vñ dāncken op mynre tafelen in mynē rycke/ dat is
de spysē der hilgē engelen/ dat ick selues byn brucken to
ewygen tyden/ vñ dat gy sullē sytē op den troen der ma-
rijeten to richten de vij. geslectē vā isrl/ Syt heft cris-

mits gelouet alden genē de beforynge weder staen/ **D**ort
salegen mensche de gy den martiniaens clantē/ endecris-
tes ware drauaten na volget/ de ju valslicken leren dat
gy na den vleyssche leuen sult nicht to vasten/ wendich
to beden vt geestlickē ordē to lopē in der werlt/ vñ gheen
beforinghe weder to staen thegē alle hylghe scryften
Hoert nu to gy ermen weyuellers/ ghy gokelers des du-
uels van der hellen/ Wat de hilge lerer Augustin secht
vā der beforinge des vleyssches/ Saer is gheen groter
beforinge/ dan de gheen beforinge en voelt/ vnde nicht
beweghen en wart van beforinge/ Want dat is eē tey-
ken dattē de duuel ouerwonnen heft/ vnde synen wil-
len doet/ Laet de martiniaens clanten hier wat teghen
seggen myt reden.

Nv wyl ick dessen valschen propheeten daer christus
van ghesproken heft in den hylgen euangelio/ de
mi nyes op ghestaen is myt duuels konsten tegen der hil-
gen kercken/ als mer gins een nye letter een nye naem/ in
voerttyden martinus gebeten/ **V**ele mensche verwō-
deren sich seer ho dat sodanen lusegghen monic sich set-
tet teghen der ganssen hylgen cristē kercken/ de van den
hylgen geest geordeniert vñ gheset is/ also dat al de ge-
ne de sych daer na regyren/ sullen salich worden/ dat ick
spreek by mynre prester schop vnde der ewyghē salicheit
to verlisen/ dat vuerlicke weer to schryuen vnde to spre-
ken/ wanneer daer twyuelinge an weer.

Ohoert to ghy guden gelouighen vnde vtuerko-
ren kynderkens/ ick wyl in gherade helpē vt desser
wōderrnisse/ Ick wyl vā den opperste erst an heuē/ Lu-
cifer de ider scheppinge der engelen vā gode was de alre
schoenste creatuer neest gode de in den hemel was/ al-
so dat hy god ghelycke wesen wolde om synre groten
klaerheyt/ vnde schoenheit/ **H**y en konde daer nycht

to komen/ God almeechtich de em geschapē hadde/ hestē
re vten hemel geworpen om synre houerdyen dat hy dē
schepper aller creaturē gelicke wesen wolde/ Hy creech
een ewich hat tegen god/ also dat de diuel lucifer num-
mermeer in ewicheit en mach weder komen to der liefstē
godes daer de anderen engelen de nicht genallē en synt
myt lucifer vñ alle saligen de in der liefstē godes nu ghe-
uestiget vñ bestediget sint also dat se der nūmer in ewi-
cheit verlisen en mogen/ In dessen hat is lucifer myt allē
den bosen gheesten de myt em to vellen/ also dat se altyt
doen tegen god/ Vnder eyssen alle menschē to sundē vñ
scāde/ Se geleerdē to letterye vñ vsmaynge der hylgē
kercken als nu opēbaer is/ Se ādren to houerdye/ daer
hy den hemel ōme vloreu heft/ Dat gemene vollick to
alle onkuyfheit/ dat hy weet dat god almeechtich daer
de hele werlt leet ōme vgaen in dē water/ Sodoma vñ
Gomorra in pyck vñ swuel/ vñ so voert an/ op dat de
menschē daer cristus iesus den bytterē doet voer gelede
heft/ nicht en sult kome to der schonē steden des hemels
schē paradyses dat hy vloreu heft/ Vñ syne begberte is
dat alle menschē mochten vdoemt wardē/ nycht alle-
ne de op erden sint/ mer oeck maria de werde moder iesu
de nywerlt sūde gedaē en heft myt alle hemelsche/ heer-
wert in synre macht/ sulleek hat vnder nyt is in den bo-
sen geesten/ ¶ In wyllen wy komen to dē hettigē mē-
schen op erden/ de lucifer hier vele in na volghen/ Wy
vynden vā enen groten vñ rycken senatoer vā Romē/
de god almeechtich to sande dat hy spittaels wart/ om
synre sundē daer geē twynel an en is/ hy wart vā dē ge-
sundē menschen vwyset/ als dat een wyse is hy sy groet
eer cleen van staten/ Desse senatoer ghynck allene hy
moeste de menschen verlaten daer hy in voertydē grote
vriusschop medeplach to hebbē/ Hy creech een hat vñ
ouwerdicheit tegē god dat hy em spyttaels hadde late

warden. Se diuel vernam dat hy eē mede broder had
de gecregē vā den mēschen de god hattedē. Hy quam to
em in mēschelicker staltuisse/ vñ sprack en an. Ick weet
vñ opsaet vñ menynge wel/ du woldest gerne god wat
to lede doen/ dat hy dy dus mystaltich heft latē wardē.
dattu den mēschen schywen motest vñ nicht by komē en
macht/ Hoert mynē raet/ ick sal dy een konste leren ist
sake dattu de lereest vñ verbreydest in der werlt/ daer sal
christus lyde vñ bloet dur vsworē vñ veracht werden/
kynen/ doet slaen/ veruloken lyff vñ syle/ mordē/ stelen/
vñ alle boesheit de men bedēcken mach sall daer vā ko-
men/ Sesse hatyge mensche tegē god heft desse vma-
dyde lere des diuels angenomen/ Aldus heft de diuel de
dobbels tenē daer voer gebracht/ vñ heft em de teyke vñ
stippē op den stenen bedudet/ seggēde. Dat ene oge sall
wesen tegen god dē vader in der ewicheit/ Se ij. in ver-
smaynge den sone godes vñ den hilgē geest/ Se iij. in
versmadynge der hilgē drenoldicheit/ Se iij. ogē tegē
de vier euāgelistē vñ al dat se gescreuē hebt/ Se v. tegē
de hylge vyff wōden cristi/ Se vij. tegē de vij. werken der
godlicken barmherticheit/ Se vij. tegē de senē gauen
des hilgē geestes. Se viij. tegē de achte salicheyde der si-
len/ Se negē tegē de negē kōrē der hilgē engelē/ daer nū-
mermer in to komē/ dat gemelickē scheidt allē dobbelers.
Se x. ogen in vsmadynge der x. gebodē godes/ Saer
cristus iesus vā secht/ Woltn gaen int ewyge leuent/ so
holt de geboden. Se xi. tegē der groten scharē der xi. dis-
sent iōfferē/ daer alle martelers oder beslotē wart. Se
xij. ogē tegē de xij. articulē des cristē gelouē/ geset vā den
xij. apostelen. Sus heft de diuel synē broder dē hater
godes dyt dobbel specl geleert vñ is em na genolget in
hat vñ nyt tegē god hint to der ewyge vdomenisse/ Vñ
mēnich hōdert dusent sint em hier in na genolget/ wāt
alle dobbelers synt rechte mede gesellē vñ ware broders

Des diuels van der hellen / weswerck dat een doet / Des he-
ren hoert hy to / dyt ys waraftich des diuels werck daer
ome sal hy se lonen myt ewich loen als in der hellen ge-
geuen wart pyck vnde sweuel / D ghy onsaligē mensche
ho synt gy doch so verblynt dat ghy bantken des diuels
werck vñ lere / gy sien doch wel voer ogē dat se dul vnde
rasende wart / all de ghene de den diuel daer in na vol-
ghen / Ick weet vā enen de syn gelt verlore hadde myt
ten vermaledyden spelen / Hy wart mystroestich / hy
gynck in een vynster staen / vñ reep / kint du diuel / halt
my hene / Se anderen mede broders warden verueert /
vnde verboden den diuel by der macht godes dat he de
man leet staen / dat gescheet is / anders hadden de du-
uel hene genomen daer geen twyuel an geweest en weer /
Mer leyder de diuel creech en noch daer na / Hy wart
crancē vnde moeste steruen / hy versnade all de sacra-
menten der hylghen kercken / vnde sterf in grote gryse-
licheit / vnde voer to synen ghesellen in den huse der ewi-
gen duysternysse / ¶ Ten ander was in den selsten lan-
de vnde was eē smyt de verspeelde oeck all syn gelt / des-
se wart mistroestich vñ nam gelt vā der tafel vñ werp
dat op in der lucht vñ sprack holt diuel / daer is dz ghelt
myttē man / Dat gelt en quam nicht weder neer op der
tafel in een teyken dat de diuel to sich nam dat hy syne
was / vnde en gegeuen was / God almeechtich lyt me-
nichuoldich grote wrake gaen ouer den dobbelers / mer
nymās en dencket daer an / Bernardinus de bussti scri-
uet van twe de spelen woldē in der nacht der hemeluart
Mariē / dat wart en verboden ter steden daer se weren.
Se spreken to de gastmeister de en dat verboet vñ geen
licht langē en wolde. Wy willē spelē in een vsmadyngē
godes vnde Marien / se geuen enē knecht gelt de en hey-
melicke kerken to stall / se speelden de gassen nacht ouer /
Des morgēs vant men se sytten spelen vñ werē doet /

De knecht de en de kerssen ghebracht hadde stunt daer by
vñ hadde de kerssen in der ener hant / vnde dat gelt in der
anderen hant dat hy voer de kerssen ontfangē hadde / vnde
de weren alle drie so swart als een kole of pyck verbrant
van den heelschen vuer / Aldus weren se speellende / de ene
ne werpet de stene / de ander nymt dalt gelt to sich

Hoert een wonderlick dync / Desse worden va-
ken van der steden ghebracht en wech / se quemen altyt
weder / vnde men secht dat se so sytten sult hynt ten iō-
gesten daghe to / in een verueernysse aller menschen / de
myt des diuels konsten omme gaen / **D**esse selste le-
rer secht daer by / dat in den roemfchen rycke was ene de
oecf dat syne al vdbobbelt hadde / hy nam syn swert vnde
de stact dat beelde onser lieuen vrouwen in den hals / vnde
de sprack / waer omme heuestu my laten verlysen / **D**on-
sale gemenschemenestu dat Maria de werd moder Jesu
dy helpen solde / in dat werck dat de diuel ghemaker
heuet teghen hoer lyue kynt Jesum / So nycht / daer en
is nymans behulpelick in / dan de diuel de dat bedacht
vndeighenonden heft / **D**wonderlicke gherichte godes /
hoert hoer dessen gegaen is / Hy wart stium vnde / syn
erm wart lam / In der tokomendenaecht nam de diuel
em / vnde werpen in dat helsche vuyr / de de moder gods
blasphemyt hadde / in den erm vnde in den aensichte
was hy swart verbrant / Syne mede ghesellen wolden
em begrauen / mer de erde werpen weder op drymael / in
een teyken dat hy myt lyff vnde syle verdoemt was / vñ
dat syn stede daer nychten was vnde behoerde to lyggē
Ten leesten hebben se dat latē liggen onbegrauen / **V**ñ
is vā den diuel bene genomen / vnde en is nicht bet ge-
sien / daer de syle is geblenen / daer is oecf dat licha ghe-
blenen / **V**ñ lāgedage daer na sint vneerlicke gelude vñ
spoferye der diuelē gehoert op der steden / **H**ier steet by
dat in den lande van prusen was een wapēdrager de ha-

ten vñ fursten dynen / De oock in des diuels speel vloer al
dat hy hadde / hy wart mystroestich vñ reep to sich den
diuel vñ gaff em lyff vñ syle / Doert quā de diuel vnde
nam em myt lyff vñ syle vñ bracht em so in den afgrōt
der hellē / Wy wyllē hier na latē alle vincerlicke myra-
culen van den osalygen dobbelers / wāt se en wyllē deer
nicht gelouē eer em de helsche pynede ogen op doet als
dē rycken man daer cristus vā secht in den hilgē euāge-
lio de in der hellē begrauē licht / Vñ beslutē kurtelicken
dat / al dat gene dat myt dobbelen gewōnen wart is hy
schuldich weder omē to gheuē als onrechtuerdich guet /
Vñ de geestlicken prelatē de hoer guet vā der hilgē kere-
ken ontfangē hebt / vñ dat myt des diuels speel ommitte-
licke to brengē vaken op enē auent / daer de ermen buren
mennigen dach om gearbeyt hebt in sweet hores āsich-
tes / Vñ oock ridders vñ greuen de des gelicken doen / D
waer sult se blyuē sunder twyuel daer men de cersē myt
brāde vñ vuer wisschet / Leset de scryftē der hilgen doc-
toren (vñ nicht der duldorē) de hier vā gescreuē hebt / op
dat gy my erme simpel prester de ick āders nicht en soke /
(so moet god myn syle richtē) dan iuwer silen salicheit.
Syt vmaledyde speel des diuels dat vele herē vñ fur-
sten geestlic vñ wertlic / papen vñ knapen brucken is
op gekomen vt hat vnde nyt tegē god almechtich van
een spyttaelschen verdoemden menschen.

NV wyllē wy er ij. nemen als ij. vtwyuelde vñ vlo-
pen monyken de vt hat vñ nyt dat meiste quaet ge-
daen hebt in der cristēheit / dan van cristē menschen / seer
cristus doet vnde hemel vaert ghescheet is / Se erste is
Sergius geweest de vertwyuelde monick de vā den pau-
wes verbānet vñ vermaledyt wart / desse wolde eē dig-
niteet vā den pauwes hebben / welleoer em nicht to en
behoerde of nicht bequeme to en was / Wāt al de ghene
de staet begeren de en sint daer nicht werdich to / Desse

Sergius crech so groet hat vnde nyt op dē pauwes dat
hy sich gaff vā den cristen gelouen / vñ ginc vā Romē
in Arabien vñ wart mahumēths hulper / vñ halp ma-
humeth de saracenen vā den cristē gelouen brengen / in
wellekoer gelouē se huden to daghe noch in synt / Vnde
warden al to samen verdoemt

O Gy martiniaēs clāten / gy diuels drauāten / wat
juwer een is komt hier nu voer wat duncket ju vā
juwen afgod mergius / martinus lucer in voertydē ge-
hetē / segget my gy weyuellers in ōsen vastē ōstraflickē
gelouē / Wat heft dessen verlopē monyck hier tho ghe-
bracht dat hy to desse ketterrye gekomen is vñ ju weyue-
lers in den rechtē gelouē to sich getogē heft / Syt is de
sake als hyer myt ons bedudert vñ gesacht is / Dat of-
laet was daer in den ōgelouegen lāde / vñ to de verma-
ledyde stat Wyttenberch gekomen / segget nu swartē-
berch / se hebt de wytticheit al verloren / daer desse ketter
mergius syn hantyringe heft / Hy wolde cōmissarius
wesen / dat is / beuel hebbē myttē oflaet to reysen / dz en
heft hy nicht vcregē als hier de sprake gheet / Waer ōme
hy eē ewich hat tegē ōsen hilgē vader dē pauwes heft ge-
cregē / als lucifer vñ de senatoer tegē god / Sergi? tegē
dē pauwes / daer ōme dat hy geē staet vñ heerlicheit vā
dē pauwes crigē en mochte daer hier voer genoch vā ge-
sacht is / Is dyt waer dat desse ōgehoorsam monick to
desser houerdye gekomē is / dat hy beuel hebben wolde /
so en laet sich nymās verwonderen dat hy in dat stryck
des diuels genallē is / vñ heft myt synē stert der houer-
dye vñ ketterrye als lucifer dē dērdē deel der sterrē des he-
mels / als dē cristen menschen vā den gelouē getogen in
den staet der ewigē verdomnisse / Hier holdē vele ge-
leerden na der werlt mede / op dat de propheeye Samie-
lis veruult werde daer hy secht vele vā den geleerdē sul-
len vallen vā den rechtē gelouē / Vñ oeck cristus in den
✠

he non lang
cy bythoy groet
hier es du ror
heit vefaget

hilgē euangelio / Se sterrē. dat synt de gheleerden sūle
vallen vā den hemel / dat is vā den rechten gelouē wel-
lekoer den menschen brenget to hemel Wy wetē oeck vā
cappellaenkens de yo so seer ropē myttē ketterers off se der
wat vā wostē / D gy ermen wolt esels / gy oreyne susan-
niten laet gy ju oeck merken / dat gy vā den onweynē seer-
ten sint vnde haters der hilgen kercken.

Hert nu to wat desse houerdige monyck Aergius
gedichtet vñ gescreuē heft off een vā synē to han-
gers tegedē alre hoecchste stedeholder vñ vicari^{us} cristi iē
su / daer gy enē vbanden honerdigē hatigē vñ vmeten
monick vt kennē sult / vñ oderscheit vñ richtet in ju wer-
eygen cōscientien / wilt gy anders rechtuerdich voer go-
de komen / Dff een monyck vñ een geestlick mā wil ghetē
wesen vñ gehorsamheit ghelauet heft to behoert soda-
nen laster verspreken vñ scāde to scruiē vñ laten malen
in een versmadinge tegē sinē alre hoecchste prelaten vñ
stedeholder cristi iesu in der gāsen cristēheit. ¶ Sepan-
wes is de ouerste bouē geestlicken vñ wertlickē in der gā-
sen cristenheit / vñ solde wesen ouer de gāse werlt / weert
sake dat se al to samē cristē menschē werē vñ cristus to
hoerdē / Hier volget vt dat alle menschen / de vā gode
synt vñ god to horē / sullen den panwes gehorsam we-
sen in allen betemelickē saken de rechtuerdich sint to der
sylē salicheit / gelickerwys als cristo Dat vñ heer cristus
selues gebodē heft in den hilgē euangelio / Se ju hoert
de hoert my / de ju versmaet vñ versmaet my / Dyt is vñ
rechte syn hier vā / Se ju hoert de ju ghehorsam is als
myn prelaten vñ stedeholders op erden / de hoert my / dē
wil ick ewich loen geuē als myn vtuerkoren in den rycke
der hemelē / Vñ de ju prelaten versmaet als de ketterers vñ
ju geboden vnde gebyden nicht holden en wilt / vñ recht-
uerdich sint vnde als de rechten vt wysen / vñ versmaet
de versmaet my / de will ick richten als den dunel vā dē

wanne die
leze cristi ist so
sin mir schuldig
alle menschen hor-
sam to sin

Rechts sal man ver-
smaen die die
leze cristi nicht
lezen

Bellen vnde alle verdoemden menschen mytter ewygen
pinen. Tegen desse worden cristi en mach nymās spre-
ken. Werket nu an gy heren vnde fursten/ doe in crist?
Jesus in den leesten auent mael dat swert der rechtuer-
deheit gaff/wat de menynge cristi daer mede was/Dnse
lieue heer iesus sprack to synē apostelen do hy voer ons
crimen sunders den doet wolde lyden/ Se nicht en heft
de verkoep den rock vnde koop een swert. Se hilge apos-
telen brachten daer ij. swerden voer cristum seggēde Li-
ue heer hier synt ij. swerden. Christus Jesus sprack/ dat
is en noch/ Hier sult gy nicht dencken dat de meninghe
cristi was/ dat se sich mytten swerden weren soldē/wāt
do sich de hilge apostel petrus ter were settede in der self-
ten nacht. Cristus verbode em dat/ dat hy nicht slaen
en soldē mytten swerde. Saer om en is hier nicht an-
ders to verstaen by dessen twee swerden dan dat geest-
like swert des bānes dat cristus Petro gegenen heft vñ
allen pausen vñ prelatē dena petrum gekomē synt/ vñ
noch kōmen sult hynt ten iō gesten dage to/ Hier is rede
van gesacht ¶ By den anderden swerde wart verstaen
dat werltlike swert/ d; de werltlike stede holder cristi ie-
su brücken sal na rechtuerdicheit/ als de keyser myt allē
kōnyngen hertogē vnde grenē/ Desse hoert to by der si-
len salicheit dat sy den genē straffen sult myttē scherpen
swerden/ Vñ den geestlike stede holder cristi als onsen
hilgē vader de pauwes to hulpe komēsult tegē dē genē
de dat gestlike swert vñ gebot des pauwes verachtē vñ
versmaen als desse martinaens clanten des duuels dra-
uanten doen de daer laster vñ schande scrīnen malē la-
ten vñ prenten/ Vñ to dude setten/ op dat se em voer als
len menschen vschemen mogē/ Vñ hoer ewyge pyne der
hellē moge groter wesen de daer na volgen sal/ Hoert
nu to wat groter hat vñ nyt d; desse vtwynelde duldoer
mergins/ desse lussyge vlopē monyck ghemaket heft vñ
K ij

der pauwes reg
mit den froeten
alle beide dat in
vñ sult

gottel gebot solle
my halley

lattey prent
dat mā iz boue
ij nicht wase
werde -

die warheit
moet nu dat
kan

soude vnd stude
sal me honspraken
vnd verachten

prentē laten tegē onsen alre billichste vader de pauwes.
Syt en kint de osalige hoēsprakers nicht vstaen / wā
neer wy seggē o se alre billichste vader / dat cristus iesus
dat an geet / Vten worden cristi / de ju hoert de hoert my

De ju billich heet de heet mi byllich / Se ju hoēspraket
vñ bespottet / de hoenspraket vnde bespottet my / Syt
moet gy vtwyuelde martinaens ketterers to latē / dat sy
ju lief eder leet / Syt is nu de grote blasphemyringhe

In dat erste blat des boes stōt cristus gemaelt vlyē
I de en wech vā de volleke do seeē konynck vā em ma
ken woldē / In der āderen syden teghē ouer heft de ketter
martinus de nu mergius gehetē is / de pauwes latē ma
len vñ endecrist bouen syn hoeft gescreuen / Vñ heft om
sich her staen gewapende ruters bereyt to stryden.

In der anderen syde heft hy cristū latē malen ghes
cronet mytter dornen cronen. Saer teghē ouer in ver
smayngeden pauwes myttē cardinalen vñ bisscoppen
staende myt bogen vnde busen / in der stedē endecristes
bouen syn hoeft gescreuen.

In der dardē syden steet Cristus gemaelt vñ woef
schet synē discipulē de votē / Saer tegē ouer syt de pau
wes in syn herlicke stoel / daer komt de keyser / konynghē
hertogē / vñ greuē / vñ kussen den pauwes op de voten.

In den vier blade steet Cristus / vñ maket de cranc
ken gesunt / In de ander siden tegē ouer steet de pauwes
myt synen prelatē vñ siet stridē / steken / schirmen / vnde
kempen vnde na ydelendynge

In den vyften blade is Cristus ghemaelt als hy dat
hilge cruys droech na den berch van caluarian / Saer
tegen ouer is de pauwes gemaelt syttēde in een rosbac
vnde wart heerlicken gedragen van synen cardinalen
vnde prelatten vnde drauanten et c.

In den seften blade steet Cristus vñ predefet vnde
leert dat vollicke / In der āder syde tegeer ouer syt de pau

wes myt synen cardinalē vnde āder prelaten / vnde etet
vnde drincket / vnde sendet anderen vt tho predelen dat
wort godes

In den seuende blade is Christus ghemaelt als hy
gheborn wart vā synre iōfferlicke moder mariē vnde
wart gelacht in der cribben voerden offe vñ esel. In der
anderen syden tegen ouer steet de pauwes gemaelt myt
synē ruters gewapent / als de bereit is to stryden vnde to
vechten.

In der achten syden syt Jesus op een esel vñ kumt
so oetmodelicken ryden in der stat Hierusalē / In der ā-
deren syde tegē ouer kumt de pauwes ryde op eē schoen
peert / myt gulde gewaet vñ syden stucken ōme behan-
gen myt vele drauanten vnde ryd der schop omme lope-
de vnde triumphyren et i.

In den negende blade steet Jesus ghemaelt myt sy-
nen discipulen / vñ is lerende / nicht to hebbē golt of syl-
uer / oeck nicht .ij. rocke off schoe an den voten to hebben
In der āderen syde tegē ouer steet de pauwes ghemaelt
myt synē cardinalen vnde wyset myt vtgerichten vyn-
geren de legatē de lantschoppē vnde rycken der werlt / to
gaen myt oflaten to halen gelt vñ schat /

In den tienden blade steet Jesus ghemaelt vñ heft
een geysel in der hāt vñ dryuet de kopers vñ verkopers
vtten tēpel / In der syden tegen ouer syt de pauwes myt
synen cardinalen vnde gyft ouerulodich bullen to den
oflaet om gelt.

In dē .xvi. blade steet Jesus gemaelt / als hy to he-
mel is genarē to synē hemelschē vader myt ōme staende
vefer hilgē engelen / In der syden tegē ouer steet de pau-
wes ghemaelt in der steden ende cristes / als de sall vallē
myt tē bosen geesten in den afgront der hellē. Vñ in al-
len stedē waer de pauwes gemaelt steet daer heft hy en-
decrist bouē dat hoeft staen / Syt heb ick gesien daer

¶ iij

Dyt dus in stont. Hoert nu to de verstant hebt vñ reden
Bruckē wylt/ Vnde antwoert my hier op/ hoert een mo
nyck de geestlicke wesen wil off een vā synen clanten vñ
dena volger. Sodanē schēdelicken vnde hoenspralickē
vñ blasphemierdē instrument to scriuē myt scriyft vñ
meelsel to dūde to setre vñ prentē latē to mere bespottighe
als van allen menschen tegen den waren stedehol
der cristi Jesu vnde ouerste prelaet der ganffen cristen
heit/ Saer cristus iesus vā gesproken heft/ de ju hoert
de hoert my/ de v versmaet vnde veracht de versmaet
my/ als hier verdomelicke gescheet is/ O gy anderē gees
telicken prelāten de gy beneden den pauwes synt vñ ju
weluaert vnde heerlicheit vnde staet van em hebt ont
fangen als de hilgen apostelen van cristo den hoecchste
bysscop/ Wat verueerlicke vñ scherpe gerichtē sal ouer
ju gaen/ de gy sulleke hoensprake vnde verachtigē sien
vnde horen tegen oßen alre hillichste vader de pauwes/
vnde selues mede lesen vnde omme lachen/ dat werit is
dat men sodanen hoensprakē teghen god degradyren
sal vnde laten em dat hoeft of slaen/ ick segge tegē god
want so sult gerichtē warden off se dat tegen cristū ge
daen hadden/ We heft gehoert van cristus doet an vā
der tyt an dat den cristē geloue gestaen heft/ de sodanē
verspreck vñ schandelicke dingē gescreuen vñ opēbaert
heft teghen synen waren ouersten prelāten als de hilga
vader de pauwes is/ als desse verrwynelck letter mergi
us myt synen clanten des diuels vnde endecristes dra
nanten gedaen heft/ nicht allene van oßen alre hillich
ste vader den pauwes/ mer oeck van anderen konynge
heren vnde fursten/ als bysonder van den konynck van
engelant/ Saer desse letter spotlicken vnde versmad
licken to scriuet/ vnde to velen anderen/ Hoert nu to/
wat to gelaten vnde dur de vynger ghesien wart/ De
fursten vnde heren/ vnde nycht allene de fursten vnde

wertlicke heren/mer oeck de geestlicke prelatē de de platen op den hoefde hebt/ en wilt nicht lyden/ dat men se verspreket/ vnde wat tegen em seggen daer se dur verachtet vnde geschandelijert werden/ daer wart de sentēcyē des dodes ouer gegeuen/ Vnde dyt lat men tho dat een lufych capbroderken/ sall sodanen verachtynghe doen vnde versmaen dat hoeft der gāsen cristenheit vnde ware stede holder cristi iesu. Vnde sulleke twydracht maker onder allen menschen/ V ghy onuersichtrygemēschen mercket an wat hier na volgen moet van noden vttē worden cristi iesu/ Alle rycken de ghedeylt synt/ daer twydracht is/ de ene mensche teghen den anderen nicht eendrachtich in dē cristē gelonen/ als nu al dē cristenheit doer ghekommen is doerch dessen onsaligen vnde vertwyuelden monyck sergius dat rycke sall vernallen. Vnde dat ene huys sall op dat ander vallen/ dat is de ene mensche sal den anderen veruolghen vnde onder de votē tredē. Saert desse duldōer mergius/ de nicht wert en is/ dat hy Martinus heren sal to gebracht heft myt synen clanten ende cristes drauanten/ V du onsalighe beestlicke mēsche bystu nicht gelycke dē kalue daer Exodi in den xxxij. ca. van steet/ dat de dulle kynder vā isracl voer een afgod anghebeden hebt/ in een teyken der waerheit is een wonderlicke mystaltich dinc of dier tho fryberge als men hier secht vnde vynt ghemaelt in een beest tegēder naturē in syn lant de hy op holt/ als Nero de tyrāne symō de kufeler dede/ de al syn werck dede myt tē bosen geest/ als to dy to vmodē is/ Wāt alle gode gewontē vñ lere der hylgē vsmadestū vñ nemen voer dy dat bequemelick is vñ nicht eē āder dā dē dy gelycke synt vndē na volgen/ daer omme bystu gelycke dat wātscaken half dat schendelic laet myt een swarte cappen om den hals vnde steet onbaeselick/ in een teyke dattu dynē

*Dat recht war
ewangelium dat
berougt alwoer
volflyt*

Broder dē monick sergius na volgest/ dē myt mahumet
de sarraceen een beestlicke eden vñ leuent geleert heft/
Een beest eter vñ drincket na synē begerte sinder o dē
scheet der tyt/ Hier heuestu o salige vrtwyuelde monyck
vele menschē to gebracht/ also dat se geen onderscheyt
der tyt en holdē in vastē of beden/ Vñ vretē in horē du-
uelsehē wormsacken/ vleys op vrydage dat verueerlick
is to horē dē gudē cristē menschē/ tegē der erlickē insettē-
ge der hilgen kercken/ als in der onsalegen stat Bremen
vñ in anderē steden daer ome heer gescheet is/ daer se op
vrydage vñ dat quader is in der hilgen vasten/ daer se
vleys vretē/ de cristus iesus heft gehilget myt synē hil-
gen vasten/ ons voer eē eyempel em daer in na to volgē
Syt doen dē hartneckede welegē vñ vertwyuelde men-
schē to wreuel tegē horē herē furstē vñ geestlicke prelatē
dē se gehorsam sult wesen als christo/ by eē pyne des ewi-
gen dodes/ als voer bewesen is/ Ho vuerlick dat dat
is wederspanich tegē den prelatē vñ den nicht gehorsam
to wesen/ dat hebben wy in den boke Numeri. xvj. ca.
Vā Chore/ Sathā/ vñ Abyrō/ dē sich teghē Moyses
setten/ vnde nicht gehorsam wesen en wolden/ Als desse
duldoer mergius gedaen heft/ tegen o sen alre hillichstē
vader de paus/ vñ daer vele menschen myt synen start
der houerdye als lucifer to sich getogen heft/ Gelicker-
wys als dessen voergenoemde rebellen gegaē is so salt
oec dēssen monick mergius luere ghaen myt all synen
clantē/ Seem na volgen als syn dvanantē/ is āders dē
scryft waer de sunte Pauwel secht/ Quaecumque scripta
sunt et c. Al dē gescreuen sint de sint gescreuē to onser le-
re/ ¶ God almechtich wolde myt ene verueerlicke vnde
ongewontlicke plagen bewysen in een vernernisse al-
ler menschen/ wat dat weer vñ ho vdomelic sich to set-
ten tegē sinē heren vnde ouersten prelaten in der steden
cristi syttende to regyrē dat gemene volck. ¶ Moyses

geboet dat gemene vollick de nicht rebelle en weren tegē
em dat se sich solden genen vā den tabernaculen Chore
Sathan vñ Abyrō / Moyses is op gestaen vnde is ge
gaen to Sathā vñ Abiron vñ de olden vñ wysen synt
em na genolger / Hy sprack to de volcke / Gaet gerade
vā den tabernaculē der quadē bosē mensche / vñ wylt
nicht rozen dat em to behoert / op dat gy nicht besloten
vnde beuāgen en werden in hore sūde myt em in der e
wygen verdomenisse / So se vā den tabernaculē Sa
thā vñ Abyrō gegaen werē / Sathā vñ Abiron synt
vt gegaen vñ stoendē in dē ingāck der paulinē myt ho
ren vronwen vñ kynderē vñ al hoer ghesyn / Moyses
hest gesproken / Hyer sult gy by weten dat my god ges
fant heuet to doen al dat gene dat gy siet / Vñ dat ick dē
nicht vt myn eygē herte genomē en hebbe / Ist sake dat
dēsserebelle vñ ongeho:sam sunders vgaen vñ steruen
myt enē gewolicken doet der mensche et. So sult ghy
wetē dat my god nicht gesant en hest dat is vtuerkoren
to regy:ē dat vollick / Mer ist sake dat de heer eē nye dick
doet / also dat sich dat ertricke op doet vñ verflynt dēsse
wederstrengē menschen / vñ al dat em to behoert vnde
vallen so leuendich myt lyff vñ syle in den afgront der
hellen / so sult gy wetē dat se tegē god vñ in god geblas
phemiert hebt Also bolde vñ vro als Moyses op haer
de to spreken / so is de erde verueerlickē op geretē vñ ghes
toert onder hore vore / vñ hest se al to samē myt hore ta
bernaculē vñ to behoer verflondē vñ in der hellen beslo
ten leuēdich / Itē dat vuy: is vā gode gesant vñ hest v
brant of vberret. cc. vñ. l. mānen de daer wyerrokedē dat
em nicht te en behoerdē / Hoert nu to de verhardicheit
der sunders de sich tegē hore prelaten settē als Vergius
myt synen clantē doet / hoe se de dunel eē koninck der on
geho:sam vñ houerdygē mensche hest in syn gewalt /
Des āderen dages de gebleuē weren vñ nicht vergaen

weren/ hebben weder an op eē nye tegē Moyses vñ Aar-
ron geblasphemiert seggēde Gy hebben dat vollick go-
des gedodet/ Se hebbē een oploep gemaket tegē Moys-
ses vñ Aarō/ also dat se synt geuloē to dē tabernakel des
vredes etē. God almehtrich sprack tho Moyses Gaet
en wech vttē myddel des volckes eder veelheit. Ick wil
desse mi oeck vgaen latē etē. Sedae vgaen synt om d
ōgehorzamsheit vñ wedstrenicheit tegē horen ouerste vñ
prelatē werē vij. dusent vñ seuen hōdert/ behalūē de ge-
ne de daer vsmcken vñ vergynghen myt chore/ **E** Ny
deser scryft wil ick in leydē vñ sal oeck so scheen/ dat al
de gene de sich settē tegē horē prelatē herē vñ fursten de
getorē synt na de rechtē vñ rechtuerdicheit des gemenen
volckes als ingesat is vā der hilgē kercken/ sullē vallen
in den affgrōt der hellē/ vñ dat extricke sal em onder den
votē/ vā inalkander ryttē/ wāneer crist^{us} iesus vuerlic-
ken wyl sprekē myt luder stemmē/ Gaet gy vmaledydē
in dat ewyge vuyr/ **D** gy martiniaēs clāten/ gy diuels
d: auāten/ **D** we ju to ewigē tydē gy dōsalegē menschē gy
wotē dat wel bet dat gy i deser nyē dwalige nicht salich
wardē en moget. **D**er dē diuel heft ju dē stert der bouer-
dyē om dē hals geslagē als lucifer daer hy dē derde deel
der ēgelen mede vtē hemel getogē heft/ also d; gy nyche
lichtuerdich vt syn geweld komē en kint. **W**aer omme
wāt gy synt so seer verblynt/ dat gy onsalegē menschen
ju laten duncken myt allen ketters/ turken/ heydē/ vñ jo-
den/ dat gy in dē rechten wege synt/ daer ick myn salich-
heit by settē wyl/ dat gy al to samē vdomelick synt hey-
melick of opēbaerde gy myt iuwen afgod mergius tho
holdē/ dē daer secht dat dē hilge kercke bouē. cc. jaer ghe-
dwacht heft/ dat vals vñ logē is in synē vredelickē ket-
ters hals/ **W**āt daer moest dā van nodē vt volgē dat i
so lāgen tydē geen mēsche salich geworden en werē/ ny-
mās mach salich warden hy en sta in dē rechtē gelouen.

Ick heb desen vastē gelouē daer ick mede steruē wil vñ
komē daer mede voer dē strengē gerichtē godes/ dat oſe
gelouē dē crist⁹ iesus geleert heft/ vñ dē hilge apostelē vñ
breit hebt al dē werlt voer/ Vñ dē hilge doctores Augus-
tinus/ Hieronym⁹/ Gregori⁹/ Ambrosius/ Bonauē-
tura/ sunte Thomas et c. verluchtet vñ vclaert hebt/
dē is also recht vñ sunder dwalige. weert sake dat wy en
so helden/ daer en solden nicht een mensche vloren bliuen
Woer ome volge gy oſalegē weynelers dan na den dūl-
doren/ vñ verlaten dē hilge doctore voer genoemt dē vā
dē hilgē geest geleert synt geweest/ vñ dē duldore vā den
dūnel daer geē twyuel an en is/ Al dē gene dē twydracht
maken synt vā den dūnel vñ nicht vā gode/ als cristus
leert in dē hilgē euāgelio/ siet nu to wat twydracht. wat
morderye/ wat hat vñ nyt dat desen verlopē vñ vtwy-
neldemonick mergius gemaket heft in kurzen tyden on-
der den volcke/ daer lange ewyge pynē na volgen sall
sunder ende. So bliūt synt gy geworden myt iuxvē ket-
ter dat gy nicht mercken en kint dat desse vertwynelde
monick na volget den russchen/ vñ hoer leuēt vñ wyse
leert hy in in aller manyren als se holden.

Dyt is der Russcher der ketter wyse/ Se versmaect
vnde verachten den hilgen apostel Petri to we-
sen een hoeft vnde prelaet aller hylghen apostelen ghe-
sat vā cristo voer synē doet vñ oeck na synē doet/ Voer
den doet cristi⁹ do cristus iesus noch was myt synē apos-
telen hier op erden in dē sterflicken leuēt heft cristus pe-
tri geset voer een hoeft aller apostelē vñ anderen prela-
tē der hilgē kercken/ do iesus sprack to petri. Ick gene dy
dē stotelē der hemelē/ al dattu byndest hier op erdē myt tē
vuerlicke bāt des bānes off vmaledyngē/ dat sal gebō-
dē/ dat is. so geholdē wardē in dē hemel voer godē gelic-
ker wys oft crist⁹ iesus selues gesprokē hadde/ als vt sy-
uē godlicken mōt der ewigē waerheit gae sal in den tēste
y ij

Daghe seggende verueerlicken/ Gaet gy vermaledyden
in dat ewyghe vuyr. Vn al dat gene dat gy op loessen to
vergeue den mensche hoer sundē vn absoluyre vā dē bā
vn vā allē sundē/wāneer se berou hebbē der sundē vnde
vol doen wilt/ so sult se voer gode oeck ontbōden wesen
vn quyt gescholdē in dē hemel vā allē sundē/ Hier steet
dat christus iesus de worde sprack allene to dē hilgen a-
postel petrum seggēde Ick geue dy myn macht als een
groet mechtich heer vn koninck synē oppersten odersatē
vn stedeholder als syns ganssen volles des de anderen
odersaten gehorsam wesen moten by lyff vn guet/ also
salstu myn stede holder wesen hier op erden vn alle pan-
sen dena dy komē sult hint tē iōgesten dagē to dy vn den
gehorsam te wesen geestlickē vn werlickē by der pynē der
ewigē verdomnisse/ We āders secht vn voelt eē letter
sal hy sternē vn werdē ewylicken vdoemt/ Christus Je-
sus na syn doet heft by synē vtuerkōre apostel petru cō-
firmyert in een hoest vn prelaet aller apostelē/ do iesus
to em sprack vt genomē bouē allē apostelen/ Peter be-
uestu my lief/ Petr⁹ sprack to Jesum/ du wetest liue he-
re dat ick dy lyeff heb/ Crist⁹ sprack to em. Doet vn spy-
set myn lamerkens myt gude exēplē vn lerē/ twemael
sprack Iesus to Petru / doet vn bewaert myn lamer-
kens/ ten derde mael/ bewaer vn spysset myn seapē/ Vn
dat hier omē/wāt de staet der mensche synt in dryerley
manyrē/ Seerste synt de kynderkes de ābenē wat gudes
to doen/ Se āder synt de voert gaen in doechden/ Ses-
se wardē by dē lammerkens beteykent/ Sedarden synt
de daer volkenomē synt wetē guet vnde quaet/ Sesse
heft cristus iesus al to samen Petro beuolen desse to be-
warē als eē goet herde/ Vn daer na alle pausen dena pe-
trū komē sult hynt to dē iōgesten dage to/ Vn desse lam-
merkens vn scaepkens sullē dē pauwes gehorsam wesen
als de schaepkens den herde/ we ju āders leert een letter

sal by voer cristo komen vñ gherichtet warden to der ewigē verdomenisse. ¶ Sat de hilge apostel petrus een hoest vñ prelaet aller apostelē vā cristo is geset vñ vt uerforē mogē wy mēnichuoltlicken bewysen myt scryften daer de ketters tegen spreken/

T Den ersten vttē hilgen euāgelio/ So dat geluet rafrich was op gestaen vā den doet/ Sūte Peter vnde sūte Johānes synnē haestlicken gelopē na den graue/ sūte Johānes quā erst by den graue/ mer hy bleeff staen vñ ginck nicht in dz graff eer Petr⁹ quā/ vñ dz om werdicheit syns prelatē/ den cristus Jesus gesat hadde/ do Petrus by den graue quā de ginck vā stōdes an in vnde Johānes volgedena/ als de onder satē horē heren to behoert to doen. ¶ To den anderdē mael ist apēbaer in dē hilgē euāgelio Luce. v. ca. Saer cristus secht vā dē gewondē man de daer lach by dē wege seer gewōdet/ Een samaritaen is gekomē vñ heften in syn stall/ dat is/ in syn huys gebracht/ vñ heften synē staeknecht beuolent sozge voer em to hebbē vñ gesunt to maken/ Des āderē dages heft de samaritaen/ sinē staeknecht ij. pēnyngē gegēne seg gēde to em/ Hebbe sozge voer dēssen crāckē gewōden mā/ ist sake dat du wat meer vt gēest wāneer ick weder kome so wil ick dy betalē et i. by dēssen samaritaen/ welleck so vele gesacht is als een herde vnde verwarer/ heft sich cristus iesus selues by beteykēt/ wellecker secht/ ick byn eē guet herde ick set myn leuēt voer myn scaepkens/ Syt heft cristus bewesen by dēssen gewōden menschē/ wellecker beteykent dat gāse menschelicken geslechte/ dat heft o se lieue here iesus op synē hals gedragē/ do hy dat sware cruyss vtter stat vā hierusalē op den berch vā caluariē droech/ daer hy dat mēschelickē geslechte gesunt heft gemaket myt synē duberē bloede vñ bytter doet/ Des āderē dages/ dat is/ na synē doet

als na pasche/ heft desse gude hirde cristus iesus syn op-
perste stal knecht als Petro. ij. penyngē ghegenē/ dat is/
dat olde testament vnde dat nye/ daer hy dat vollick go-
des mede spysen solde/ vñ daer na alle pausen dena en-
komen sult to den leeste dagen to/ Hier steet dat cristus
vā een persoen gesproken heft/ den hy desse. ij. penyngen
gegeuen heft/ als een mechtich konynck synē ouerste ste-
de holder/ vñ hoeftmā daer de āder al to samen vā ont-
fangen vñ buren oer solt/ dyt synt reden de sluten/ meec-
de diuel kan den ketters genoech in gheuen hier tegen to
bloken als onschamel hunde/ Item des ghelicke heb-
ben wy oeck van petro in der kysinghe des hilgen apos-
tel Mathie/ Saer steet dat de hilge apostel petrus op-
stont als een ouerste vñ prelaet de wat gebyden wil seg-
gende/ Wyl lyuen broders dat behoert dat de scryft v-
uult warde crē. Dat wy enē kysen in der stede iudas vā
den genen de altyt myt ons synt ghewest/ ghetuchnisse
to genen van der opstādyinghe christi iesu crē. Al de hil-
gen apostelen vnde oeck de gebenedyde vtuerkoren mo-
der iesu hebben den hilgē apostel petrum voer een hoeft
vñ ouerste in der stede cristi iesu geholdē/ Syt is open-
baer/ in dē do de hilge apostel Petr⁹ genāgen was vā he-
rodes vñ sat op syn lyff in der vēcknyffe Saer steet/ dat
dat gebet vā der hilgen kerckē gheschēde/ als vā Mariē
vnde vā allen apostelen vñ discipulen cristi voer petro
sunder ofstatē/ also lāge hynt ter tyt to dat se cristus ies-
sus verhoert heft/ vnde heft synen hilgen engel van den
hemel gesant vnde heft Petrum verloest vter vencke-
nisse/ Syt moten de onsaleghe ketters to latē/ Hier
wylle wy in den martiniaens clanten/ ende cristes vnde
des diuels drauanten vraghen/ Se hilge apostel sun-
te Jacob was oeck gheuangen van den selfren herodes
vnde wart van em ghedodet/ Saer en steet nicht/ dat
so ghebeden wart voer sunte Jacob/ als voer sunte Pe-

der/ D gy kettters gy vertwyuelde onsalegen vnde onge-
louygen mensche/wat is de oersake/ Hoert to gy gudē
stantastrygē cristē menschen/de kettters vnde Martini-
aens clanten en synt des nicht wert to horē/vnde de du-
uel heft hoer harten beseten/ also dat se dat nicht ver-
staen en kint/ Want kettters de sich gheuen van den
rechten gheouen de en hebben ghene ghenade van gode
vnde den hilgen geest/ Mer al dat se hebben dat is van
ingeyngē des diuels/ Als cristus secht in den hylghen
euangelio/ Qui non est mecum et c. Se nicht myt my
er is als in eendrachticheit der hilgen kercken vñ gelouē
te is teghen my/ dat is/ hy wyl aldynck setten na syen
hoefde vnde synlicheit als een dul mēsche vnde als en
de diuel in gheuet/ Saer omme heten se duldoren vnde
nicht doctoren/ Vnde leren den menschen to leuē na den
vleysche/ als onredelicke creaturen de geen onderscheyt
en holden na der tyt/ als desse verlopen moniken marti-
niaens clanten/ des diuels drauāten leren/ ¶ To onser
vragen weder to komen/ Syt is de sake dat voer dē hil-
gen apostel petro sunder oflaten wart gebeden van der
hilgē kercken/ Petrus was een hoeft vñ prelaet aller a-
postelen vñ discipulē vā cristo gesat vñ vtuerkore/ also
guet vñ mit als mē op erdē in dē tydē vyndē mocht had
daer een beter geweest/ cristus iesus haddē gheset/ Syt is
ons gegenē voer eē eyēpel en hier in na to volgen/ Also
dat alle mensche vñ ondersaten sullē biddē voer hoer
furstē vñ prelāten geestlicken vñ wertlicke sunder ofla-
te hoer doet nicht to begerē/ so lāge als dat god behaget
Vñ wesen dē gehorsam in al dat gene dz en to behoert
hy een pyne der ewygen vdo menisse/ Hoert to een wō-
derlick dyncē vnde werck van gehorsamheit/ der ouerste
prelāten. Wy hebben vā den hilge Alexio een sone des
edelen Romers Eusemiani/ wellakoer Alexius is hyl-
lich vnde verborzen gestouen in syns vader huys syn

aensicht was schyndende in groter claerheit als een en-
gel des hemels/ Hy hadde een sedel in syn hāt/ Se key-
ser vñ pauwes synt daer gesomē to besyen dyt grote wō-
derlicke werck/ Tymās een konde de sedel eder breeff vter
hant Alexij crighen/ So sprack de pauwes oetmode-
licken/ Wyn lyue soen/ ho wel dat wy sunds synt/ noch
tans so hebbē wy de regyringe des gansen ryckes/ vnde
der gāsen sorgē der herdelickē bewaringe/ Saer omme
gyft ons den breeff/ op dat wy weten/ wat daer in steet/
Syet aen eē wōderlicke dieck/ Se pawes gyncē to/ vñ
tastede de sedelē an/ vā stōdes an wde de dode de hāt op/
vñ leet den bres volgen/ D onsalege martiniaēs ketters
siet an/ Maria de vruerforē moder Jesu/ al de hylghe
apostelē vñ discipulē Jesu/ Vñ oeck de dodē synt cristus
stedeholders gehorsam geweest/ Vñ gy vermaledyde ket-
ters synt wederstrenich vñ vsmaders cristus prelatē vñ
trecken daer āder menschē off nicht gehorsam to wesen/
Welleker daer is eē teykē der ewigē verdomenisse/ wāt
nymās en mach sunder gehorsamheit komē to den ewi-
gen leuent

T Dē āder mael mogē wy merckē/ dat desse nye mar-
tiniaens clanten ende cristes drauanten holden der
russchē der onreynē ketters wyse/ Wāt se versmaen der
roemschē kercken to wesen eē hoeft vñ moder der gāsen
cristēheit/ Sus heft desse ketter Wergius oeck angehe-
uen myt synē lusegē verlopen vñ vertwyneldē monyke
nicht gehorsam to wesen der hylgē roemschē kerckē/ mer
gelicke to wesen alder cristēheit doer/ tegē cristus gebot
vñ daet/ de selues myt synre gebenedyden moder gehor-
sam is geweest/ vñ is to Hierusalē gegaē/ offerhāde to
doen als de joden ingeset was/ Vñ wy hebbē in dē hylgē
euangelio dat Christus Jesus heft gehalten dat hylge
fest der kerckwyngē in Hierusalē daer Jesus een exem-
pel in gegēuē heft/ dat wy em daer in na volgē sult/ dat

der roemschē kercken to holden by hierusalem beteykent.
Itē der ruffchen seggē dat de pauwes mytter roemschē
kerckē sy een ketter vñ en hebbe geēvollēcomē macht to
bynden vñ op to loessen vā bā vñ sundē/ Syt holdē de
martinaens clāten oeck/ Itē de kettters vñ ruffschē vā
achtē de doctores der hilgē kerckē vñ versmaen hoer hil-
ge lerē vā den hilgē geest gegenē vñ in geplānt/ ho wel
dat se vā der hilgē kerckē approbiert syn/ vnde gelouen
nicht d; se de vā dē hilgē geest otfangē hebr/ Syt heb-
be gy oeck openbaer in des nyen kettters mergius boken/
daer by de hilgē doctores vā gode vtuerdōrē verspreckt
vñ vermaledyet. Itē de onschamel ruffen vñ kettters
vsmāen der rechtē vñ insatē der hilgē kerckē al to; amen
vñ seggen dat se vā geene werde n; synt/ Syt maken
se in osalige menschen crāck vā geloue oeck dēsse kettters
wys/ Wer hier is de mōt der waerheit crist? Jesus voer
seggēde/ Lē tytrel of boeckstaf en sal nicht verlore bly-
uen vā der warē hilgē scrift/ de christus geleert best vñ
de hilgen propheten gesp: ockē hebr/ vñ de de hilgē docto-
res vbluchret van den hilgen gheest gescreuē hebr. Hyer
volge gy vtwyuelde mensche voert na dē duldorē/ als
den martinaēs clantē des dunels ware d: auantē/ vnde
vachtē de ware hilgē scriftē daer sund twyuel na vol-
gē sal in ewyge vdomenisse/ of dat wyl ouer my gaen
scryue ick in orecht/ Itē de onsalige kettters der ruffchen
seggen dat sy dē presters genoch wāneer se by den vrou-
wen gelegē hebr nicht to byechtē/ Wer dat se sich was-
schē myt gewermt suerachtich water vā den hoefde an-
hynt to den votē/ of dat se daer in baden et t. Cōco: dy-
ren dēsse martinaēs clantē hier nicht mede: Se de mē-
schen hetē gaen to den sacrament onghelyecht sunder
vastē/ D wat groter ketterye is in kirtē tyden op gestaē
vā versumenisse der prelatē de dat behoert to straffē by
den ewygen doet/ Itē der ruffchen seggē daer en sy geen

vegeuer/ Mer allene twe outholdinge vñ otfangyn-
ge der sylen/ als den hemel vñ der hellē/ Syt prediket in
des duuels drauāten martiniaens clanten oeck/ Al desse
voergenoemden stuckē synt vals vñ verdomelic/ we se
na volghet verdoemt sall hy warden to ewygen tydē/
Vñ ick scrijuet in myn liuē vtuerkoren guden vrundet
cristi/ als een prester vast in den cristē ghelouen fundiert
by mynre sylen salicheit/ dat ick dyt valsche leuent der
wreden vnde onhoesschen Russchen lange to vorē ge-
weten hebbe/ eer ick van dessen martiniaens clantē ge-
weten of ghehoert hebbe/ Vp dat ghy nicht dencken en
sult dat ick dyt bedacht hebbe/

Dyt synt de valsche prophetē daer christus iesus wa-
drachtich van gesproken heft/ de daer to in komen
sult in staltusse der onnosel scaepkens / myt smekende
worden/ de int erste wel liden sult/ vnde wat waerheits
mede wesen sall/ mer van bynnen in den harten synt se
als grymmighe woluen/ dat is/ vol ketterrye/ ierme
sylen mede to brenghen to der ewygher verdomnisse/
als de wolue de scaepkens plegen to doen / de en holden
nicht op eer se alto samen verdeelget vnde to retē synt/
So doet oeck de woluen/ dat synt/ de duuels vā der hel-
len/ de hoer spelunken hoer kulen vnde woningē hebber
in allen kettters of gesneden vā der hilgen kercken / Se-
wercken doch den kettters sunder of laten/ so lange hynt
ter tyt to/ dat se al de scaepkens Christi Jesu myt synen
durberen blode gekoft/ moghen brenghen to den ewyge
doet/ Hier moten de hyrden/ dat synt/ de prelatē der hil-
gen kercken gheestlic vnde wertlic hoer lyff voer settē
by den ewyghen doet/ als Christus Jesus gheleert vnde
ghedaen heft/ Hier is vele van ghesacht/ daer omme
wyl ick hyer kint wesen.

Van der verneerlicheit der symonie de hyer na vol-
gen solde/ hebbe ick vele vā ghescreuen in den latynsche

boke/ Saer mogē de presters syen als in een schoē clare
spiegel ho na dat se by gode synt/ vñ ommermeer komē
sult/ dat en is ju alto samen nicht vā noden tho weten/
San so vele/ wāneer gy siet een prester de iij. of. iij. off
v. vj et i. leuen of kerckē hest/ vñ mach erlicken vā enen
leuē/ vñ beholt de āderen dar to/ daer ii. iij. iij. vj. vij. of
vij. presters vā leuen mochten/ als ick heb gewetē vnde
brenge dat to myt hore vñ bouen/ dobbelē vñ drincken/
Wanneer de diuel to dē hemel komt so sult se daer oeck
komen/ steruē se daer so mede in verhardicheit myt op-
saet/ Vnde dat sal em gaen/ als daer meester Godscal-
cus vā scriuet spotlicke/ So desse myrtē vele leuē steruē
moeste vñ gestoruē was. daer quā eē diuel vñ wolde mē
em bene/ so brachte hy syn bullē daer voer de hy op de le-
nē otfangē hadde/ Hy hadde d; o geluck/ dattē eē duit-
sche diuel crech de geē latyn en vstont/ do moeste hy myt
em gaen/ Dat is so vele/ Saer en sal geen o schuldige
wesen de so van hier scheydet/ Wylt desse koeplude der
geestlicke guderē scriyst vā ju hore/ so wyset se vā ju tho
dē capitrelē daer steet/ Se vita et morte sacerdotū. et c.
so late se ju in vrede/ Syt is hyer ome gesacht/ op dat
de martinaēs clāten nicht en sult spreken/ dat wy sinde
vñ scāde vñ vdomelicke dingē louē vñ voert sette/ Teen
so nicht gy o salige ketters/ dz is alto samē wel bescreuē
dat daer hoert to der ewigē salicheit/ de daer nicht na le-
uē en wil al quemē al de engelē vten hemel vñ screuen
hynt to dē iongesten dage to dat weer al verloren/ Se
wech des heren is al wel bereyt/ also dat nymās dwalen
en kan de rede brucken wūdan myt opsact.

Hier solde nu na volgen vā der bewaringe vñ leuēt
der geestlicken personē in dē besloten cloesterē/ vñ der ge-
uen de se benolen synt to bewaren by horer sylen salic-
heit/ Hier is in dē latynschen boke meer vā gesacht/ dā
vele horen mogē de nicht op richtich vā leuent en synt/

Holt dyt voer een vaste regel/ de nicht op rechtich van
leuēt en synt/ als prelatē geestlick vñ werlick presters vñ
monyken/nōnen vñ begynē de en mogē nicht gerne ho-
ren vā der waerheit daer se in gestraffet wardē/ als cris-
tus secht in dē hilgē euangelio/ Saer ōme en hore ghy
nicht de rechtuerdicheit/ wāt gy en synt nicht van gode
Vñ synt de gene daer christus iesus oeck vā secht Johā-
nis. iij. Al de quaet doet/ dat is/ de syn werck dat em tho
behoert to doē nicht recht en holt op richtich de haec dat
licht/ dat is/ de waerheit de em gesecht vñ bescreuē wart
Vñ hy en kint nicht tho dē lichte/ to lesen vñ to horen
de waerheit/ op dat syn wercken der boesheit nicht ghe-
straffet en wardē/ Hyer sult ghy de ghene by kenne de
vals vā harte vñ cōscientien synt/ wāneer se murmery-
ren tegē de waerheit vñ daer nicht vā horen en wilt/ dat
is eē teyken dat se in der saken synt. Vā dessen is vele hier
voer gesacht/ als de gene de vrtten cloesterē lopen vnde
genē sich in der werlt/ als nu vele gescheet is vā lichtuer-
dicheit/ in anheuyngē des nyē letters mergius/ In den
latynsche boeke heb ick bescreuē vā den abbet Cāpens. de
daer secht dat hy so vele broders sent to der hellē als hy
mēnigen synt voer dē nonnē cloesterē/ Dat en is nicht
to hopen of to gelouen/ dyt mach hy vt olytsamheit of
onuerduldicheit gesproken hebbē/ Dff dat is vā den ge-
nen to verstaen de daer na arbeyden vñ na staen/ suite
wyllekens orden to dragē/ op dat se hoer eygē wyllē mo-
gen na volgen/ vñ doen dat nicht vt rechter gehoorsam-
heit/ daer is sorge voer to hebbē/ Vñ vā den onbeschey-
den abates daer ick vā gescreuē hebbe in dē eerste boeck/
Saer mene ick de valschen ōsalege abbaten mede de de
martiniāens elāten des diuels drauāten op holden/ als
hoer eygē brods de daer gescreuen hebt daer wy de waer-
heit vā wete. myttrē duldorē vā desser nyē diuelse hē-
terryē/ Solde ick daer guet vā scrijue: genreley wys/ dā

De ewyge vdomenisse seryue ick den to / de sich settē tegen
de hilge kercke / Ick hebbe geweest voer een cloester van s.
benedictus orden / daer ick oeck gedyent hebbe by xx. ia-
ren to / Saer was een olt grecek / de daer nacht vñ dach
studyerde in des ketters boeken / vñ heft to der selfste stedē
vele vsturyngē gemaket oder geestlicken ionferē / in een
teyken / dat he vñ al de gene deet myt em holden / nūmer
vrede en sult hebben myt gode / Weer hy oder oßen wer-
digē abbet. h. G. N. vā yberch ghewest / hy vñ vele āde-
ren soldē dat wel latē. Saer ome hebbe ick van syner
werdicheit vñ loue gesproken vñ noch spreken eer ick vā
deser ketterrye gewetē vñ gehoert hebbe / Sat weer hō-
dert dusent gulden wert / dat alle nōnen cloesterē vñ an-
dere iōfferē cloesterē sodanē abbet vñ onerste beddē / des-
se ketterrye sunden vñ scanden de nu scheen / soldē wel na
gebluē hebbē / Weer leyder veel gestlicker prelatē synt
de daer nicht an en dēcken / dat Gregori⁷ vuerlick secht.
So mēnigen doet synt de vsumelicke prelatē wert / als
se mēnigen vā horen oder satē latē vallen in sunden vñ
scāden myt hōrē quaden exempelē to sundē trecken /
Dyt wille wy besluten myt ener bedroeflicke clagin-
ge Leonis vā den Roemschē stoel neder ghesant
beclagelicken in der gāsen cristēheyt ouer dessen listygen
bedrygelicken ketter mergiū / ropēde to den leuen hilgen
in den hemel om bystāt / tegen dessen vlopen monyken /
de hoer orden versmaen vñ lopen rebel / vñ settē sich te-
gēde warē gelouigen hilgē kercken / Staet op du hylge
apostel sunte Peter vñ komt ons to hulpe et c. Staet op
du hilge apostel paulē de du de hilge kercke (geordeniert
vā den hilgē geest) heuest vluchtet myt dynre clarē lere
daer nu oncruyt onder geseyt wart vā den vermaledya-
den ketters / vñ help oēs de hilgen kerckē vdeengē / Staet
op al gy hylgen apostelen / mertelers / doctores / vñ con-
fessores / vñ komet ons to hulpen tegē desse nye marti-

niaens clantē/ endecristes drauanten et̄. O hilge vā
der wat is dyt ropen vñ kermen to den lyuen hilghen in
den hemel. Weet gy nicht wat cristus iesus geleert heft
in den hilgen euāgelio. Nō tentabis dñm deum tuum/
Du en salst god dynē herē nicht beforē/ dat is/ wat mē
natuerlick vñ myt menschelicken troest kan doen/ daer
en sal mē god almechtich vñ den lyuē hilgē nicht to sēer
omme beforē/ Saer ōme alre hillichste vader vñ gy
anderē guden gelouigē prelāten ropet erst an de hylgen
de hier myt ju wanderen op erden/ Als den mechtigen
vñ ōuerwynlicke keyser E. Vnde den alren cristēsten ko-
ninc van Franckrick/ Vnde anderē cristē konynghen
Vñ hier in duytschē lāde daer desse ketterrye meeste is v-
breydet/ to den cristen furstē de bouē den geestlicken pre-
lāten een deels synt to prysen dat se de ketterrye synt we-
der staende/ Als by sunder den durluchtigē vñ hoechge-
boren furstē. H. E. vā Gelre vñ vā Gulich/ vnde greue
vā Zurphē/ wellecoer de kettters nicht liden en wyl in sy-
nen lāde/ Vñ oeck dem durluchtigē vnde hoechgeboren
Coerfurstē vñ Marckgreuē vā Brādenburch/ Vñ oeck
den durluchtigē hoechgebore furstē vā Brūswick vñ vā
Lunēburch/ Vñ oeck de wysen geleerden hoechgeboren
furstē H. Joriē vā sassen/ de sinē neuē tegē steet als wy
verstaen hebt/ de de ketter op holt/ Se gheestlicken als
myn genedige heer vā collē/ vā mōster/ vā vtrechte/ vā
osenbrugge vñ Peelburē/ vñ vā bremē de tegē syn eygē
rebellē is Vñ myn heer vā mynnē/ de sich oeck holt als eē
cristē furste tegē den martiniaens clantē endecristea vñ
dunels drauāten/ O alre hillichste vader dyt synt de ge-
ne de gy antopen sult tegen de kettters/ se bespotten god
vnde syn gebenedide moder dese ommeer to leggen/ vnde
hebben hoer ghugelye mytten leuen hilgen/ in den dat se
verredelicken leren den volleke de vā lichtre munte synt
vnde cleyne van gelouen/ dat men den hilgen gheen eer

an doen en sal/ vñ seggen dat se in den hemel nicht voer
ons en bydden by gode/ dat vals vñ logen is tegen alle
scryften der hylgē doctoren/ Gheen hilgen en synt an to
bydden/ oeck nicht de gebenedide moder iesu/ want dat
gheet allene an god almeechtich/ Mariē de werde mo-
der Jesu vnde de hynen hylghen ropen wy an voer ons
to bydden/ Saer omme hebben wy de beelden der hilgē
in der kercken vnde verkundighen hoer legenden vnde
leuent wat se gheleden hebt om der lyften godes / op
dat de simpele menschen de gheen scryft en verstaen en
daer in na volghen/ Hier tegen spreken desse nye mar-
tinaens clāten des duuels drauāten/ vñ seggen dat wy
de hilgē aenbeden dat vals vñ logen is/ wy byddē de hil-
ghē de in den hemel synt dat se god almeechtich voer ons
bidden/ op dat wy oeck mochten by em kōmen/ daer wy
omme gheschapē synt/ Hoert nu gy grouē kettērs ghy
martinaens clāten/ waer hebt gy yewerlt so ouernof-
tigē vnde plumpē bure gesien/ de selues is gekomē voer
euen grote furstē vñ herē/ vñ heft syn saken vñ gebreke
vclaert/ D neen dat en scheet nicht/ Mer se vallē an enē
de groet bydē furstē is/ vñ wal myt em steet/ voer em to
byddē/ is hy eē doetslager vñ heft dat lāt vbuert/ Dus
doe wy oeck wy synnē vake doetslagers oser ernē sylem
wy vboeren dat sehone rycke der hemelē/ Wat doe wy
wy holdē ons owerdich an to spreken den schepper aller
creaturē daer hemel vñ erde vā bewegen wart/ wāncet
hy spreect/ ho wel dat hy oō enē vryen to gāck heft gege-
uen to kōmē to synre godlicken barmherticheit/ Aldus
byddē wy der gebenedydē moder iesu voer ons te biddē
Vñ daer neest dēlenē hilgē de by gode synt/ op dz se vor-
ons byddē/ vnde onse voersprekers willē wesen/ wāt se
synt vollenkōmen vñ staen in der liefsten godes vast cō-
firmyert also dat se nimmermeer en mogē vallē vñ vly-
seude genade godes als lucifer gedaen heft in den hemel

Desse waerheit vñ vaste cōfirmatio hebbe wy in de
hylgen euāgelio / vā den cananeeschen vron^{en} / welle-
toer o se lieue heer iesus nicht verhoert en hest do se bat
voer hoer dochter / hyn ter tyt dat de hylge apostelē voer
oer bedē / do sprack o se lieue heer Iesus vñ oeck nicht eer
in ee teykē / dat cristus iesus wil gebedē wesen vā synen
lieuen vtuerkoren in den hemel voer ons erme sunders /
Wat wylt desse onreynne honde als de ketters dan bloken
tegen de waerheit.

Hyer ome ist sake dat onse alre billichste vader de pa-
wes desse ketters wyl verdryuē vnde vtrede / So
moet hy anroepen vñ to hulpe crigen de leuendige hylgē
daer voer vā gesacht is / den christus iesus dat wertlick
swert hest gegeuē na den leesten auent mael to beschry-
men der hylgen kercken myt geweld dat mē myttrē geest-
licken swerde nicht vollebrenge en kan / doen se des nicht
dat swert dat cristus iesus de strenge richter wil bruckē
in den strengen ordel sal gaē dur hoer lyff vñ syle / Des-
se hylgē als de gudē cristē herē vñ fursten salmen to tyde
anroepen om hulpe vñ bystāt tegen de ketters / also vro
als men een vals artikel hoerde tegē den cristē gelouen /
vñ brengē si to slapen op de bedde des vuyres dat de ket-
ters to behoert / Tu komen se myt hore behenden argu-
menten vñ disputyringē / welket oer gemeelic seheet in
houerdye vñ is ghechheit voer god / mytten ketters en
salmen geē disputacye mede holden / wāt de duuel de vā
dusent konstē is hest alle ketters beseten vñ regiort hoer
hartē vñ tōgen / des gelicken sal oeck endearst myt al si-
nen drauāten scheen Hier ome sal mē den ketters bren-
gen voer de heren vñ furstē vā stōdes an sunder vragen
vñ dysputyren / vñ laten de myt em disputyren mytten
swerde vñ vuyr als em to behoert / Se heren vñ fur-
sten solden omme laten sofen by den genen de des ketters
boken holden vñ lesen se / de so crastich voboden synt vā

onsen alre hillichste vader de pauwes by der vermaledys
inge vñ des bānes/ Vñ corregerē de als vsmaders der hil
gen kercken to behoert/ so solde wel vele ketterye na bly
uē/ D' der o'saligen mēschē/ de to der blyndicheit gekomē
synt/ dat se de hilgē roemischē kerckē vsmacn vñ vachtē.
De heft de duuel so veer gebracht als hy se begert to hebē.
Vpder claginge de vā den roemischē stoel ys (Ben.
neder gekomē in der cristēheit ouer d'essen nyen ket
ter mergius vñ synē clantē vñ to hāgers/ Saer wil ick
vt myner sympelheit dus vele to seggē vñ sprekē Weer
ōse hilge vader de pauwes myns gelicke/ so wolde ick to
em sprekē vñ seggē/ D' hylge vader dyt eyge gy wel dz
gy dus vā den kettters warden vvolget/ Hyer ome hil
ge vader wāt gy en doen daer genē groten vlyt to dat de
rebellē reformyert werden/ dat synt de gene de hoer or
den nicht en holdē/ als hoer hilge vaders/ sunte Vene
dictus/ Frācisus/ Bernardus/ Dominicus/ Augus
tinus et c. ingeset hebt/ Dyt synt de gene de dat ocruyt
der ketterye seyē in d' hilgē kerckē Icken vnememicht dz
desse ketterye vt gudē reformierdē cloesterē gekomen is/
dat moghen wy hier vt mercken/ wāt desse vmaledyde
kettters vvolgen de goden reformierden/ vñ helpen se v
sturen/ Als openbaer is vā den verlopē monick mergi
us. Vñ de daer vtten rotten poel gesprōgen is/ de nyche
dā laster vñ scāde scryuē vñ seggen vā den guden de re
formiert synt vñ hoer ordē oprichtich vnde wel holdē/
hadden se een haer an hoer lyef dat vā gode weer/ se en
solden dat nicht doen/ D' gy onsalegē verlopē vñ vtwi
uelde monckē siet in grote o'salege boesheit an/ Gy sol
den sodanen vlyt hebben ghedaen dat de rebellē vnde
lantlopers worden reformiert vnde in selues mede/ als
gy vlyt hebt gedaen to ketterye/ So weer gy to lauen
voer gode vñ den menschen/ Tu warde ghy vmaledyert
vā allen guden cristen menschen vñ synt vermaledyert

vā gode als alle letteren to ewygen tyden.

Alle heren vñ fursten soldē vlyt doen dat de cloester
ren de in hore lande lygghē der rebel lopen vñ doen
sūde vñ scāde als opēbaer genoech is dat de reformyert
worden dat synt dan moēken vñ nōnē / watter een is /
so soldet wel bet staen in der werlt / vnde de letterye solde
wel na blyuen / Dat weer beter dat vysdicke vñ polen
legē in dē stedē vñ landē / dā cloesterē / daer sūte willekes
Broders vñ susters in wonē / als de hoer broders vt sen-
den to wonen vrtē cōuent in steden vñ derpē to samme-
lē den termyn / vñ leuen als horen vñ bouen als icē vele
gefant hebbe / de hoer wyuē vñ kynder hadden / vñ vth
gegenē hebt vā den almyssen de se gebeden haddē / Hier
lachten omē / desseten vñ drincken myt heren greuen
vñ ionckers daer omē dat se gudē koop genē na dē vley-
sche to leuē (als desseyne martinaes elāten ende cristen
drauāten doen) dat ghae om der sylē als kan vñ mach /
D gy onsalegē vñ verblynden burgers in steden vnde
alle āderen burtē vnde bymē de ghy dat in iurwer macht
hebt to reformyē vñ to beslutē sodanē rebelen / daer so
vele quades vā kint vñ en wendich of ghene vā salich
en wart / we salich begert to werdē de moet syn regel hol-
dē / Vñ doē daer gheē vlyt to reformyē als en to be-
hoert to leuē als hoer hilge vaders in gesat hebt / D gy
sult so grotere dāer voer genē / dat sy dā pauwes. car-
dinael / bysschop / abbet et c. keyser / konyuek / hertoch / of
greue / doet gy in vlyt vñ macht hier nicht yn Wy en be-
houen hier gheen grote scryft by to brengē / Laet dē re-
den brucken daer alle scryft den oersprōck vt heft / Syet
an wat scāde dat dyt is / Daer is sunte benedictus or-
de / sunte Bernard / frācisens / Dominicus et c. daer
synt gemeenlicke twe sectē in de ene holt syn regel als syn
vader in gheset heft vnde wart salich / Se ander is re-
bel vnde wederstrenich vñ wart verdoemt als de man

tiniaens clanten/ se synt van enen orden vnde synt re-
bel tegen malkander also dat de ene den anderen nicht v-
dragē en mach/ vñ komen nicht to samen ho wel dat se
van ener orden synt/ Syt is de sake dat letterrye twy-
dracht kint in der werlt vñ moet van noden so wesen/
Wāt christus iesus heft selues gesprokē vt synē godlic-
ken mōt der ewiger waerheit Omne regnū et c. Alle ryck
dat gedeylt is/ daer geen eendrachticheit en is dat sal v-
nallen/ dat is/ vsturinge sal daer wesen/ de ene tegē den
anderen nicht to cōcordyren myt malkander als hoer le-
uent vt wyset vñ ingeset is/ Hier solde onse hilge va-
der de pauwes in consentyren/ dat alle heren vñ fursten
macht mochten hebben to reformyren alle cloesteren de
in hore lande lygghe/ so solde de letterrye wel na bly-
uē/ Syt segge ick hier omē/ Ick hebbe mynē g. lieuen
heren vā Gelre in voertydē vmaent vñ gescreuē om yt-
licken rebellē to reformyren om der syle salicheit/ op dat
se mochten salich warden/ dat nu veer vā en is/ ick heb-
ben ātwort vā syn f. g. outfangē/ dattet swaer to doē is
wāt se hebben hoer bouē vnde schalleken to romen myt
gelt vñ valsheit de se daer vdringē in hore boesheit vñ
sundē to blyuē/ Syt synt enderistes voerlopers vñ bo-
dē/ al de ghene daer ick dus veer vā gesacht hebbe/ disse
sulle sund treckē to en komē vñ helpē de simpelē mēschē
bedrygen/ Als disse martinaens clantē angehenē hebt
Hyer wil ick mede beslutē vā den bedrigger d werlt en-
de christ/ vñ komē to dē strengē ordel christi iesu ho-
dat komē sal na den doet des vermaledydē enderistes/
Hier sult gy verstaen na vtlegginge vñ bewysinge
der hilgē doctorē vñ nicht na der duldorē de nu nyes op
gestaē synt myt hore letterrye dat na den doet enderis-
tes nicht voert vā stondes an sal komen dat strengē or-
del godes/ mer dat sal god almēchtich noch dan wat v-
trecken een tyt lanc in welle doer tyt/ de hilge kercke wat

roestes hebbē sall/ vñ dat rycke godes sal verfundiget
wardē vñ den gelouē cristi/ ¶ Een deels seggē dat na dē
doet ende cristes/ sal de werlt noch lāge staen eer christus
ten ordel kuint/ in welcke oer tyt de discipulē ende cristes
sullē se sich genē to sūde vñ scāde/ als desse martinaes
clāten mi doen de de mēschen reysen geestlicken vñ wert-
licken to sūde vñ onkuyfheit/ Vñ de guden de bedrogē
synt geweest vā ende carst/ vñ om anyt vñ vrucht d gro-
ten pynē synt to ende ch:ist gegaen vñ hebt em huldige
gedaen/ de sult hoer sūde beterē vñ byechten vñ penitē
cye doē/ Vñ sullen sich bereydē to den strenghe gerichte
ch:isti iesu/ Vñ daer na sal onse gebenedyde heer ch:ist
iesus vuerlicken komen to richten de leuendigen vñ do-
den onwylicken allē menschē den dach vñ vren als dat
hilge euāgelium vt wyset. ¶ Under doctores holden dat
na den doet ende ch:istes/ de werlt een kurtē tyt durē sall.
Syt wyllen wy setten in dē gerichte godes de dē tyt vā
ewicheit geset heft/ laet dōs altyt bereyt wesen so en dor-
uen wy nicht sorgē voer de onsekerheit/ Seghene de
willichlicke vā lichtuerdicheit vñ sunder dwaencl vñ py-
ne vā den rechten gelouen gaen sult/ als desse martinis
aens clāten ende cristes dranāten gedaen hebt. de sullen
in hoer verhardicheit blyuen/ vñ warden myt ede crist
verdoemt/ Vnde de verueerliche propheseye Ezechielis
xxxviij. sall in hoer veruult wardē/ Syt secht god als
mechtich/ Ick wyl vuyr vnde sweuel op em als op ende
crist reghenen/ vñ op syn scharē vñ vele volckes dem
em synt/ Vñ ick sal groet wardē gemaket vñ gehilghet.
Vñ ick sal bekant wesen in den ogē veler heyden vñ mē-
schen/ Vñ se sullen wetē dat ick de heer sy/ als aller crea-
turen/ de onderdanich wesen sult al de daer synt in hemel
vñ in erden/ Se vertwinclde vnde verharde dyures
vñ na volgers ende cristes/ sullen to malkander spreken
wanneer hoer heer voer em heue ter hessen is mytte du

uels. Onse heer vñ furst is doet/ Vnde wy hebben synen
 ryckdō vnde guet/ Laet ons eten vñ dryncken vñ leuen
 na den vleysche/ als wy vā en geleert hebbē / vñ wesen
 vrolick/ ons en mach geen leet aen komē / wāneer se synt
 in desser dullerrie vñ geckheit/ vñ ouersichtich synt des
 ongeluckes vñ verueerlickē gerichtē Crīsti / so salt ver-
 uult warden de prophesye Pauli. ij. Thess. v. ca. Wan-
 neer se seggen vrede vnde vryheit is myt ons/ So sall
 haestlicken ouer en komen de ewige doet/ dat se vā god
 verwesen sult wardē to den ewigē doet/ Vñ den vtuer-
 forē vñ saligen to dē ewigē leuent/ to welleker os brē-
 gede vad/ vñ de soē/ vñ de hulge geest. A D E N.



dr. yerlicke vnde vrolicke en sy to lesen / vnde horen allene
 dat van noden is/

Water verbigene confer mihi scribere recte//

a tij